

31. XII. 1849

Mein Julia!

Jetzt, da ich von Tesibuburg fort, und  
 in Leipzig bin, will ich dir schreiben, daß  
 ich bin guter Freund des Mannes, wofern  
 bei Frau Director Dacha Mayal (er ist  
 Director an der Casparschule). Du wirst es mir  
 nicht, kein Geld von dir zu erhalten, so konnte  
 auch <sup>ich</sup> nicht nachhelfen an dir zu schreiben,  
 da du - wie du in Tesibuburg warst, sagst  
 ich hätte dir nie geliebt was sagt nun, sondern  
 nicht. Das hat mir den Glauben an alles was mir  
 das Spüren auf der Welt war zerstört.  
 Du glaubst das von mir, was nicht hat diesen  
 Glauben kommt, dann sonst nicht hast du dir von  
 wandelt haben, aber - habe ich Grund zu glauben  
 durch diesen Mißthatsung, was ich sogar bei  
 auf Julia antracht, die von nicht mehr weiß  
 das sie eine Großmutter hat. So oft hätte ich  
 einen stärkung für mein Gemüth bedürft; doch  
 das Allgütige hat mich Gebat erfüllt, und ich  
 leben es in das meine guten Menschen.



Das Jungelb Großfürzog hat nicht geruht  
bis wir ein hübsches Wjöl hatten: so wollten  
wir so gerne nach Warschau bei Dworitz fahren,  
schickten aber nach: Pragowskij mit einem  
schreibten an den Landdrost, der sehr lieb aber  
nicht solches gebildete Familien wissen da nicht,  
das nach: Gley sich glücklich schickte könt.  
Wir sollten wir nach Warschau zu einem Professor.  
Das hinfuhr uns aber gleich ab. - Ich schickte dem  
Großfürzog das ich in Litzitz einen Freund hatte  
Carl Garkow - an den ich es auch gleich schickte,  
der unser zu einem Glück gleich an, nach: Garkow  
bancete uns zu dieser Familien. Wir danken  
bei uns für all das freundliche was sie uns  
angezeigt. Die schickten uns gleich einen Lenz, weil  
sie sah das ich Liebt bawente, und einen Lenz  
sich geschickte sind, denn einen neuen schickte  
Gack. Das ich nicht fröhen wenn ich aus der  
Wiba ginge, als wenn die nicht beschreiben wir  
lieb sie ist. - Altes nach Garkow bawente



und besorgen, so will es der Großherzog  
dasum wird alles an ihn gesendet. Diefen  
Mifwachfen ftehen ich nicht allein in meinem Heide  
und mein mit die Aegre Meind. Was ein Feil,  
und das Dienstwädeffen was ich aus Krankheit mit-  
brachte nicht gegessen - was nicht - Goffen  
zuletzt kein Mädchen, ich bekommen alles von  
Directord - mein Mann, die mit mir können  
früher, Dazgen, Gnadenn, gaffelt hat, fahr  
ich in Dienst zu mach. Zu boot gaboreffen -  
Lieben gute fargend Götter, das bist du zu  
Loch in meinem Groggen bis zu meinem  
letzten Zueff, wenn du auch anders gläubst.  
Wir können mit dem den lieben Gott so viele  
gute Menschen die an meinem Beispiel  
so immer das Feil nehmen zu fesseln,  
wenn ich so verdienet. Feil - das gute  
früher Feil, das die Danks Wargötter,  
sein Beispiel, sein Lieben wird sein Holz  
ist, was Danks über Danks letzten  
Brief, es hat mich ich nie gegriegt, es fahrt,  
bist du lieber Mäthas du fahrt nicht nach seinem  
Zusatz, hast es - ich bitte dich - Loch beubegaben



Kann ich ich nicht. - Das gute Rathschreiben  
von dem Fluss in meine Aufregung, es muss  
Macht nicht schlägt was was fast hat so fern  
es will zu geben. Das was fast hat so fern  
mein Allern in Deswegen - was fast  
Gedanken. - Geistes Rathschreiben  
wast, es soll mich und fast nicht angefallen  
sein, es liebt ich zu doch (es ist lieblich)  
wenn es mich - es wäste sich doch dass  
Zeit an mich, es ist mein Abgott was.  
Ich erlaube das die Danks nicht mag ich,  
Aller Danks in der was fast ist. -  
Das liebt ich fastlich fastlich die  
Großmutter nicht zu was fast ist.

Liebe wast, das ist Gottes!  
sich mich lieb, ich bitte dich, und das  
fließt es mich, meine Liebe, ich liebt.  
bleibe dich gut, und die aus fast

Leipzig d: 31 = Decemba  
1819

Du bist mich lieblich  
Mutter. o Danks ist dich  
dich aus fast Danks